***Editorial***

EVP / PEV Zmorgebrunch Regio

*Samstag 25. Oktober 9.30 – 11.30 h*

*Wir haben den Saal des Seeclubs Biel exklusiv für Sie gemietet!*

*Interview, Streitgespräch mit* ***Gemeinderat Cédric Némitz*** *und der Leiterin Frühintegration und* ***Buchautorin Rahel Schweiter***

***Zu Frühintegration, Wertebasis, Wer erzieht hier wen?  
Bringen Sie Ihre Freunde, bringen Sie Ihre Fragen,***

***bringen Sie Ihren Appetit!*** *(ohne Anmeldung, freiw. Unkostenbeitrag)*

*(Anmeldung nicht erforderlich, freiwilliger Unkostenbeitrag)*

Liebe Leserinnen und Leser

 Gerne lassen wir Sie dieses Mal mehr über zwei Projekte wissen, die selten an die grosse Glocke gehängt werden, aber trotzdem einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft leisten. Lesen Sie von zwei engagierten Frauen! – Bewusst an die Oeffentlichkeit! Dazu haben wir am 25. Oktober eine Einladung für Sie bereit!

Thomas Brunner

Präsident

**Kinderhaus Stern im Ried**

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle über den langen Weg der Notwendigkeit einer Sanierung des Kinderhauses Stern im Ried in Biel bis zum Entscheid des Stadtrates im Mai 2014 geschrieben. Hier nun die Fortsetzung:

Kaum war der Entscheid des Stadtrates für die Sanierung gefällt, ging es mit der Planung weiter. Die Suche nach einem Provisorium für die Umbauzeit hatte oberste Priorität. Es war klar, eine Auslagerung des Betriebes war einem Umbau in Etappen vorzuziehen.

Einige Projekte wurden besichtigt. Das ehemalige Personalhaus des Kinderspitals war der ideale Standort für die Heimkinder. Mit der Stiftung Kinderspital Wildermeth wurde ein Vertrag vom 01.04.14 – 31.10.15 abgeschlossen. Da zu wenig

Platz für alle Kinder war, fanden wir im Altersheim Ried geeignete Räumlichkeiten für die Kita, die uns von der Stiftung Betagtenwohnungen vermietet werden.

Der Projektausschuss hat sich etwa alle zwei Wochen getroffen. Der Ausschuss, bestehend aus den Architekten Bernard Wick und Andrea Molari, der Projektleiterin des Hochbauamtes B. Stettler (bis 2013), danach Lisa Dill, sowie der Heimleitung und Mitgliedern des Vorstandes wurden über Planung sowie die Massnahmen informiert. Intensiv wurde an den Sitzungen über Kücheneinrichtung, Garderoben, Toiletten usw. diskutiert. Daneben wurden die Ausschreibungen für die Arbeiten der Sanierung des Kinderhauses vorangetrieben. Wer je ein Haus gebaut oder umgebaut hat, weiß, wie viele Entscheide getroffen werden müssen, um später keine Überraschungen zu erleben.

Schon im November begannen im Kinderhaus die ersten Arbeiten, die Dämmung des Estrichs wurde vorgenommen. Da das Haus zu den schützenswerten Objekten gehört, muss auf denkmalpflegerische Aspekte geachtet werden. Die Fassade darf nicht verändert werden, wenn möglich werden Gegenstände im Originalzustand belassen oder wieder hergestellt. Ein Zimmer wird wie vor 50 Jahren erhalten.

Zeitgleich wurde die Planung der Anpassungen im Provisorium vorgenommen und ausgeführt. Hier ging es darum, die Räumlichkeiten eines ehemaligen Personalhauses den neuen Anforderungen anzupassen. Ende März war es soweit, es wurde ins Provisorium gezügelt.

Im Moment ist das Kinderhaus eine große Baustelle, es wurde ausgehöhlt, der Boden wurde herausgerissen, die Balkone werden geflickt und Sonnenstoren werden montiert.

Im Gegensatz zu den langwierigen und Substanz zehrenden Verhandlungen in den vergangenen Jahren bis zum definitiven Entscheid zur Sanierung, geht der Umbau jetzt planmäßig voran.

Viele Wünsche und Anregungen der Heimleitung und des Personals können realisiert werden, anderes musste re-dimensioniert werden. Die Architekten Molari+Wick und die Projektleitung gehen sorgfältig mit der Materie um und haben das Budget im Griff.

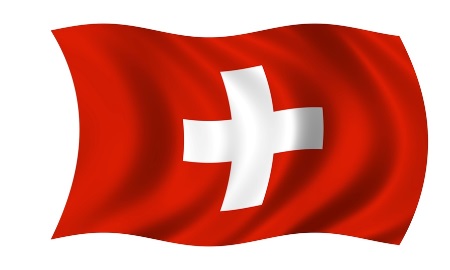
Die Kinder fühlen sich im Provisorium im Wildermeth trotz engen Platzverhältnissen wohl, sie sind in zwei altersgetrennte Gruppen eingeteilt. Für die Betreuenden sind die Verhältnisse eine Herausforderung. Die Kita hat sich im Betagtenheim Ried gut eingelebt.

Franziska

Molina

Stadträtin

\*\*\*\*\*\*\*\*\*

**MigrantInnen in Biel - Nachklang zum** . **1. August** . Im Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, ist es Montag. Ein dank dem 1. August verlängertes Wochenende liegt hinter mir. Am Nationalfeiertag bin ich mit dem Flyer durchs Emmental geradelt und habe mich gefreut; nicht nur über die goldbraunen Getreidefelder und duftenden Zwetschgenbäume, auch über die schönen Bauernhäuser, die zusätzlich zu den prächtigen Blumen mit Fähnli geschmückt waren, zu Ehren unseres Landes. Ein wohliges Gefühl von Heimat! Ich hätte diesen Tag auch ganz anders verbringen können: „Interkulturelles 1. Aug. Picknick – die gastfreundliche Schweiz! Wir laden euch ein, die ihr aus der weiten Welt kommt, um mit uns den 1. August in den Bergen zu feiern…Eine Gelegenheit… uns in einem typisch schweizerischen Rahmen zu begegnen.“ So stand es auf der Einladung, die mich erst erreichte, als der Flyer schon gemietet war… - Asylsuchende, Immigranten - in unserer Stadt gibt es ‚überdurchschnittlich‘ viele von ihnen. Und kein Ende ist absehbar. Eben hörte ich in den Nachrichten: wiederum 2000 Bootsflüchtlinge vor Italien gerettet. Neu dagegen die Meldung: in Neuseeland wurden erstmals vier Menschen offiziell als ‚Klimaflüchtlinge‘ anerkannt. Und in der Zeitung lese ich: ‚Die USA sind vom Zustrom Zigtausender Kinder völlig überfordert.‘ Überfordert sind wohl wir alle, angesichts der hochkomplexen Migrationsthematik.  
 Als Christinnen und Christen müssen wir uns aber nicht nur an den vorherrschenden Zuständen und Machtverhältnissen orientieren. Wir sind eingeladen und aufgefordert, uns genauso am Reich Gottes zu orientieren. Das ‚Himmelreich‘, das Jesus nicht nur verkündet, sondern auch vorgelebt hat. Das Himmelreich, das zeichenhaft schon begonnen hat; das Himmelreich, das dort konkret wird, wo Menschen als Menschen respektvoll, würdig und achtsam behandelt werden; das Himmelreich, das dann spürbar wird, wenn Menschen sich einsetzen für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden; das Himmelreich, das keine nationalen Grenzen kennt. .   
 Im Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, ist es Montag, der erste im Monat. Also werde ich um 18 h auf dem Bahnhofplatz stehen und gemeinsam mit Menschen aus verschiedenen Ländern in Stille ein Hoffnungs-Zeichen setzen, ein Stückchen Himmelreich…

Petra

Burri Schift

Mitglied des

Vorstandes

**Menschenwürdige Migrations-politik** – Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat, 18-18.30 h zum Kreis der Stille auf dem Bahnhofplatz Biel, Kontakt: Samuel Cacciabue, 032 365 59 71

Impressum

**Herausgeber:** EVP Kanton Bern**,** Postfach

3000 Bern 7

**Redaktion:** Christoph Erne

**Kontaktadresse Ortspartei:**

Thomas Brunner

Schöneggstr. 3, 2503 Biel

Email: Brunner.Biel@bluewin.ch